№ 1996. Dienstag, 11. August. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

# Danziger Zeitung.




## Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den Appellationsgerichts-Director Wewer zu Hamm zum Vice-Präsidenten des dortigen Appellationsgerichts zu ernennen.

Der Rechtsanwalt und Notar Haenschke in Polnisch-Crone ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Bromberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Bromberg, versetzt worden.

Der bisherige Gerichts-Assessor Beiersdorf in Suhl ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Suhl und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg a. S., mit Anweisung seines Wohnsitzes in Suhl, ernannt worden.

## (W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Stuttgart, 10. August. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge wird der Kaiser von Oesterreich den König auf der Durchreise nach Frankfurt besuchen.

Salzburg, 10. August, Vorm. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen haben heute übernachtet und sind heute nach Gastein weiter gereist.

Wien, 9. August. Der König von Würtemberg wird sich, seines Gehörleidens wegen, bei den Berathungen des Fürstencongresses durch den Kronprinzen vertreten lassen.

## Politische Uebersicht.

Die „Kölnischen Blätter" haben eine Verwarnung erhalten. (Siehe unten.) Ebenso die Westphälische Zeitung.

Die polnische Frage ist in diesen Tagen vollständig durch die deutsche verdrängt worden. Das öffentliche Interesse auch bei uns in Preußen ist dieser Frage im Augenblick mehr als allen anderen zugewendet. Auch die plötzliche Abreise des Kronprinzen nach Gastein wird mit derselben in Zusammenhang gebracht. Die „Nord. Allg. Ztg." schreibt darüber: „Es besteht kein Zweifel mehr darüber, daß Se. Majestät der König die Einladung des Kaisers von Oesterreich, auf dem Fürstencongreß in Frankfurt zu erscheinen, abgelehnt hat. Die zunächst liegenden Motive haben wir bereits angeführt (s. gestrige Ztg.), und es wäre müßig, uns in weiteren Combinationen zu ergehen, so lange die Projecte, welche Oesterreich verfolgt, und die Art und Weise, in welcher man mit diesen Projecten hervorgetreten ist, in so tiefes Dunkel gehüllt bleiben. Dieses Dunkel wird auch nicht durch eine Frankfurter Nachricht aufgehellt, welche wir am Sonnabend unter den telegraphischen Depeschen brachten und welche als Berathungsgegenstand des Fürstentages die Frage bezeichnete: „Wie kann die Bundesverfassung unter Aufrechthaltung ihrer wesentlichen Grundlage, aber unter Berücksichtigung des politischen Bedürfnisses der Gegenwart ausgebildet werden?" Was ist die „wesentliche" und was ist die „unwesentliche" Grundlage der Bundesverfassung? Welches sind die politischen Bedürfnisse der Gegenwart, welche man in Oesterreich fühlt und welche die übrigen Fürsten mitempfinden sollen? Alle diese allgemeinen Redensarten sind nur dazu geeignet, die Situation zu verdunkeln, anstatt sie aufzuhellen. Unter diesen Umständen hat indessen wohl die Reise Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen nach Gastein eine tief gehende politische Bedeutung. Nach unserm Berichterstatter der Hofnachrichten wäre diese Reise auf den Wunsch Sr. Majestät des Königs erfolgt".

Das Dunkel, über welches sich die „Nordd. Allg. Ztg." beklagt, wird, wie bereits gemeldet, nicht vor dem 16. gelöst werden, da der Kaiser sich vorbehalten hat, seine Vorschläge den versammelten Fürsten selbst zu eröffnen. Inzwischen werden von Wien bereits einige Andeutungen gemacht. Der Correspondent der „Schl. Ztg." sagt: „Es soll eine Vertretung Deutschlands durch ein Parlament proponirt werden, das mit dem Recht der Legislative in Reichsangelegenheiten ausgestattet sein wird. Durch dieses Recht sollen jedoch die Befugnisse der Vertretungen der einzelnen Länder keineswegs geschmälert werden." Der „Wiener Presse" wird bekannt, „daß die von Sr. Majestät erfaßten Reform-Ideen in sechs Punkten zusammengefaßt sind, worunter namentlich die Volks-Vertretung am Bunde (Bundesrath) neben einer ersten Kammer (Fürstenrath) und Reform der deutschen Bundeswehr-Verfassung. Das aber, sagt man uns zur Richtschnur, möge festgehalten werden, daß das ganze Project sich auf der Grundlage der bestehenden Bundesgesetze bewegt. Ueber die Abhaltung des Congresses selbst wird in diplomatischen Kreisen die Vermuthung ausgesprochen, daß derselbe zwei oder drei Tage, den 16. bis 18. August, in Anspruch nehmen wird, und daß sich daran, wenn auch nicht ganz unmittelbar, Minister-Conferenzen schließen sollen, welche die Beschlüsse des Fürsten-Congresses durchführen werden."

Uebrigens scheint Oesterreich um jeden Preis sein Project durchführen zu wollen. Wir finden bereits in einigen Correspondenzen Andeutungen, wonach dasselbe, wenn seine Vorschläge nicht allseitige Zustimmung finden würden, eine engere Vereinigung der Zustimmenden in's Werk setzen würde.

Zugesagt haben, soweit bis jetzt bekannt ist, folgende Fürsten: die Könige von Baiern, Sachsen und Würtemberg; die Großherzoge von Baden, Hessen-Darmstadt und Mecklenburg-Strelitz; der Kurfürst von Hessen-Cassel; die Herzoge von Braunschweig, Nassau, Coburg-Gotha und Meiningen-Hildburghausen; die freie Stadt Frankfurt a. M. Noch nicht erkärt haben sich: der König von Hannover, die Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar und Oldenburg; die Herzoge von Altenburg, Anhalt-Dessau, Anhalt-Bernburg und Anhalt-Köthen; die Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Liechtenstein, Waldeck, Reuß ältere Linie, Reuß jüngere Linie, Schaumburg-Lippe und Lippe; Landgraf von Hessen-Homburg; die freien Städte Lübeck, Bremen und Hamburg. (Außerdem die Könige von Dänemark und der Niederlande, als Herzog von Holstein-Lauenburg und Großherzog von Luxemburg-Limburg.)

Abgelehnt hat Preußen.

Die auswärtige Presse beschäftigt sich sehr lebhaft mit dem Fürsten-Congreß. Selbst in Paris ist die polnische Frage in den Hintergrund getreten. Die französischen Blätter sprechen sich fast ausnahmslos sehr günstig über das österreichische Project aus. Die Haltung derselben gegen Preußen dagegen ist feindselig. Nach dem Correspondenten der Kreuzzeitung wittern einige Leute in Paris bereits „ein Project Oesterreichs und Frankreichs gegen Preußen." Die englische Presse verhält sich eben so gegen Oesterreich und Preußen wie die französische.

Die „Saturday Review" macht alle Freunde Preußens und Norddeutschlands in einem sehr wohlmeinend gehaltenen Artikel auf die Gefahren, welche in der gegenwärtigen Situation für Preußen liegen, aufmerksam. Auch die preußische conservative Presse verhehlt sich die Gefahr des Augenblicks nicht. Der Correspondent der „Ostpr. Ztg." findet darin eine Mahnung zur Beilegung des innern Conflictes. Er sagt: „Desto wünschenswerther wäre die volle Einigung in unserem eigenen Staate und daß die Volksvertretung der Parteiverblendung entsage. Es muß eine Vermittelung gefunden werden, die freilich vollends in jetzigen Zeitläuften nicht aus einer demokratischen Schwächung des Heeres bestehen darf; festes Zusammenhalten thut noth, da unser König die österreichische Reformeinladung in voller Erkenntniß der preußischen Position und seiner Würde abgelehnt hat".

Eine andere Correspondenz desselben Blattes wünscht sehr lebhaft eine Betheiligung Preußens bei dem Congreß. Das Hauptorgan, die Kreuzzeitung, schweigt.

Die „Nordd. Allg. Ztg." kommt heute in ihrem Leitartikel auf das gestern erwähnte Verwarnungs-Decret der „preußischen geheimen National-Regierung" — wie sie es zu nennen beliebt — zurück. U. A. sagt sie: „Aber wenn wir auch gern zugeben wollen, daß das in Rede stehende Schriftstück möglicherweise nur einer überspannten Phantasie oder einem, dann allerdings sehr schlechten Witze seine Entstehung verdanken könnte, so ist doch wieder nicht zu leugnen, daß dasselbe in einem genauen Zusammenhange mit den permanenten Versuchen steht, die preußische Regierung durch die Fabrikation der infamsten Lügen ebensowohl dem preußischen Volke gegenüber zu verdächtigen, als sie mit den auswärtigen Regierungen in Conflict zu bringen. . . . Es ergiebt sich aus alledem die betrübende Thatsache, daß offenbar eine Verbindung irgend einer Art besteht, die darauf hinarbeitet, Preußen der Revolution und dem Auslande zu überliefern. Wo ist diese Verbindung? Wir wollen hoffen, daß dieselbe da zu suchen ist, wo die polnische National-Regierung ihre Wurzeln hat; wir wollen nicht glauben, daß sich Deutsche zu einem solchen Beginnen hergeben mögen. Aber wenn wir uns an das geheime Circular des Coburger Nationalvereins erinnern, welches wir vor einigen Tagen mittheilten, wenn wir von demselben eine Organisation angebahnt sehen, nach welcher die 30,000 Mitglieder des Vereins aufgefordert werden, „durch rastlose Propaganda jährlich zehn Mitglieder zu gewinnen" und daß der, welcher sich irgendwie in seiner Thätigkeit behindert sehe, sein Mandat niederlege, um „geeigneteren" Persönlichkeiten Platz zu machen; — so müssen wir gestehen, daß eine derartige geheime Propaganda mit dem angeblichen Programme des Vereins sehr schlecht übereinstimmt. Was bezweckt nun aber der Nationalverein mit einer solchen Organisation? Wenn dieselbe ernst gemeint ist, so ist sie mit der Organisation des Staates unverträglich. Wenn sie nicht ernst gemeint ist, so wird sie eine frivole Spielerei, welche selbst als solche die Zukunft und die weitere Entwickelung des Staates compromittirt. Denn es sind gerade die ähnlichen Spielereien — und wir betonen ausdrücklich dies Wort — welchen Deutschland die trübe Reactionsperiode im dritten Decennium dieses Jahrhunderts verdankt. Es sind diese Spielereien, welche den Ausbau des Staates verhinderten, so daß uns die Revolution des Jahres 1848 unvorbereitet überraschte."

In der polnischen Frage giebts nichts Neues. Wir führen heute nur eine Pariser Correspondenz der Kreuzzeitung an, in welcher es über die Noten heißt: „Die drei Cabinette bestehen auf ihren Forderungen und bemühen sich vorzugsweise, die Behauptung des Fürsten Gortschakoff, daß die Insurrection das Werk ausländischer Intriguen sei, zu widerlegen. Was aber nun? Die drei Mächte bestehen, wie gesagt, auf ihren Anträgen, und in Petersburg will man — mit Recht — von Conferenzen zu acht und von Waffenstillstand nichts hören, so daß nicht abzusehen ist, wie eine friedliche Lösung ohne irgend eine Blamage möglich werden soll. Herr v. Girardin fährt fort, dem Herrn Drouyn de Lhuys zuzusetzen; er scheint sich des Beifalls fast aller Minister zu erfreuen; nur so erklärt es sich, daß kein „Eingesandt" oder kein Verwarnungsdecret dem Minister des Auswärtigen zu Hülfe kommt. Wie es heißt, würde dieser Letztere schon seinen Abschied eingereicht haben, wenn er es sich nicht selber schuldig zu sein glaubte, die von ihm angekündigte diplomatische Action zu Ende zu führen. Bei dieser Gelegenheit wiederholen wir das Gerücht, der Kaiser habe den Herrn Drouyn de Lhuys gefragt, ob er auch der aufrichtigen Mitwirkung Englands und Oesterreichs gewiß sei. Der Minister versicherte ihm dies, worauf der Kaiser ihm bemerkte: „Desto besser; verfahren Sie nach Ihrem Ermessen, ich werde Sie nicht behindern; — sollten sie aber nicht reussiren, dann würde ich die Direction der Sache selber übernehmen müssen" — soll heißen:

---

## Christian Friedrich Baron v. Stockmar.

In dem Manne, welcher am 9. Juli zu Coburg sein leuchtendes Auge für immer schloß, haben wir Deutsche einen weisen Staatsmann, einen warmherzigen Patrioten und einen sehr guten Menschen verloren.

Christian Friedrich Stockmar wurde zu Coburg am 22. August 1787 in einer wohlhabenden und angesehenen bürgerlichen Familie geboren. Seine Mutter war eine kluge Frau von Geist und guter Laune, der Vater — coburgischer Justizamtmann und Rittergutsbesitzer — ein lebhafter heiterer Herr, der sein gutes Theil an der Zeitbildung und eine Unabhängigkeit des Characters besaß, welche ihn unter Andern in Conflicte mit seiner Regierung setzte, damals als die Willkürherrschaft des Ministers v. Kretschmann in die Gelder der öffentlichen Stiftungen eingreifen wollte.

In solchem Haushalt, in einem stattlichen Bürgerhause des vorigen Jahrhunderts, worin die aufstrebende Lebenskraft bereits mit Selbstgefühl und Behagen verbunden war, wuchs der Knabe fröhlich herauf, ein Liebling, ein glückliches Kind, von sprudelnder Lebhaftigkeit und kecker Laune. Als er noch ein kleiner Bursch war, brach die Zuversicht, mit der er kindisch in das Leben schaute, nicht selten zur Belustigung der Familie heraus. Wenn er bei einem Gespräch der Großen über das Geschirr des Tisches entschlossen dazwischen warf: „Bei mir muß das Alles einmal von Silber sein" und die Mutter ruhig erwiderte: „Wenn Du's kannst, mir soll es recht sein", so wurde ihm in späterer Zeit diese frühe Auffassung von Menschengröße zuweilen vorgehalten, als seine Ansicht über die sociale Bedeutung silberner Theekessel eine auffallend andere geworden war.

Der Knabe besuchte das Gymnasium zu Coburg; während der Sommerferien trieb ers gern auf dem Lande, auf dem Gute der Eltern, in der Wirthschaft, in Wald und Wiese des schönen fränkischen Hügellandes; er hatte Freude an der Jagd, erlangte früh gute Uebung darin und kräftigte seinen Körper durch solche Anstrengungen.

Im Jahre 1805 bezog der 18jährige Jüngling die Universität, eine zarte Gestalt, fast unter Mittelgröße, ein schmales feines Antlitz, schwarzes Haar und braune schöne ausdrucksvolle Augen. In Würzburg und Erlangen, zuletzt in Jena studirte er Medicin. Seine fröhliche mittheilende Natur, welche an geselligem Verkehr und guter Kameradschaft großen Gefallen fand, stellte ihn bald in einen weiten Kreis von werthen Genossen. Aber die Lage des Vaterlandes riß den Jüngling und seine Freunde gewaltsam von den Büchern zur Betrachtung der großen Weltereignisse herauf. Eisern legte sich die Franzosenherrschaft auf den deutschen Boden, Preußen wurde zerschlagen, der Rheinbund gegründet, ein ungeheures Schicksal schwebte über dem Volke und streifte mit seinen dunkeln Fittigen an jedes einzelne Haupt. Das Herz des lebensfrohen Jünglings zog sich zusammen vor Schmerz über das allgemeine Unglück. Stockmar gehörte, wie sein Jenenser Freund Friedrich Rückert, zu den ersten Süddeutschen, welche in jener Zeit durch einen großen und schmerzvollen Patriotismus veredelt wurden. Seit dem Jahre 1809, seit der Niederlage Oesterreichs, wurde die Empfindung der Schmach so lebhaft, daß sie der Jugend auch das Treiben des Tages verdüsterte. Einst wurde in seiner Gesellschaft wieder einmal der Grimm über die verzweifelte Lage der Deutschen laut und im Gespräch der Studenten brachen Mordgedanken gegen Napoleon heraus. Da erhob sich ein alter preußischer Officier, mit welchem Stockmar und seine Kameraden viel verkehrten, und sagte ernsthaft: „So sprechen junge Leute, laßt das gut sein. Wer die Welt länger kennt, der weiß, daß die Franzosenherrschaft nicht mehr lange dauern kann; vertrauet auf den natürlichen Gang der Dinge." Diese ruhige Zuversicht machte einen tiefen Eindruck auf Stockmar. Der natürliche Gang der Dinge, worin mochte er bestehen? In den Verwüstungen, die der Erfolg selbst an den Seelen der Gewalthaber hervorbringen mußte, ihr Urtheil verblendend, ihren Rathschluß verderbend; in der Kräftigung und Erhebung, welche die bittere Noth dem Gemüth der Deutschen bringen konnte. Das fügte sich zu der Anschauung vom Leben, die ihm selbst durch Studium und Bildung gekommen war. Ja auch das politische Schicksal eines Volkes war nur die fortlaufende Kette von Lebensäußerungen eines großen Organismus. Auch hier war das letzte eine treibende Lebenskraft, modificirt durch die Weltlage und die Individualität des Volkes, eingeengt und gesteigert durch Einwirkungen anderer Völker. Nur was dieser nationalen Kraft Stärkung und Gedeihen gab, war in der Politik gut. Auch die politischen Krankheiten entwickelten sich in einem bestimmten Verlauf, und die Leiter der Politik, welche ihre egoistischen Zwecke durchzusetzen suchten, Fürsten und Staatsmänner, waren in ihrem Werthe darnach zu schätzen, ob sie dem großen Ganzen, dem Leben der Völker Förderung oder Beschränkung schufen. So bereitete sich früh in der Seele des Jünglings eine Auffassung des Staats und der Stellung der Fürsten zum Volke vor, welche damals neu und radical erschien, welche seitdem die feste Grundlage des deutschen Liberalismus geworden ist.

Unter Krieg und großen Katastrophen hatten sich die academischen Studien Stockmar's auf fünf Jahrr ausgedehnt. Er war in der Zeit zum Manne gereift, das unruhige Hin- und Herziehen, welches dieser Periode deutscher Entwickelung eigen war, hatte auch ihm eine ungewöhnliche Anzahl fremder Gestalten vor die Augen geführt, er hatte Menschen in außerordentlichen Lagen tief in das Herz gesehen, hatte viele Fremde und Landsleute in Liebe und Haß kennen gelernt, hatte sich leicht in verschiedene Art gefunden und dabei doch gelernt, sich selbst zu behüten. So kehrte er im Jahre 1810 nach Coburg zurück und begann die medicinische Praxis.

(Fortsetzung folgt.)

dann würde ich Ihnen einen Nachfolger geben. Die Fama nennt den Duc de Grammont in Wien als den eventuellen Nachfolger des Herrn Drouyn de Lhuys."

Die „Times" bespricht die Depeschen des Fürsten Gortschakoff, des „Großmeisters in dem hohen Style der diplomatischen Sprache". „Offenbar sind sie auf das große Publikum berechnet, indem die nach Paris gesandte beinahe eher im Journal de St. Petersbourg veröffentlicht ward, als es möglich war, daß Herr v. Budberg Herrn Drouyn de Lhuys eine Abschrift davon hinterlassen konnte. Fürst Gortschakoff schreibt eben sowohl für das russische, französische, englische und deutsche Publikum, wie für die Cabinette der beiden Kaiser; allein nicht einem Jeden ist der Sinn solcher Schriftstücke klar. Ihr Styl ist ganz eben so technisch, künstlich und traditionell, wie der juristischer Actenstücke. Sie wollen im Allgemeinen die Absichten der Regierung andeuten, nicht aber auf bestimmte Vorschläge mit Ja oder Nein antworten. Leider vermögen wir keine Zeichen einer versöhnlichen Politik in ihnen zu erblicken. . . . Was für einen Verlauf die bloßen Formen der Unterhandlungen auch nehmen mögen, in Wirklichkeit besteht ein immer zunehmender und jetzt sehr drohender Antagonismus zwischen Frankreich und Rußland, der möglicher Weise Oesterreich auch in den Streit hineinziehen, England aber auch in Zukunft seine Rolle als neutraler, wenn auch nicht gleichgiltiger Zuschauer fortspielen lassen wird."

## Rückblick auf die dritte Provinzial-Lehrer-Versammlung zu Danzig.

Der Verlauf der dritten Provinziallehrer-Versammlung, welche vor Kurzem in unserer Stadt tagte, hat gewiß jeden Freund der Vertreter der Volksschule gefreut. Die würdige Haltung der Lehrer, der ruhige Gang der Verhandlungen, welche unter so umsichtiger Leitung standen, das ernste Streben der Betheiligten, welches in diesen Verhandlungen seinen Ausdruck fand, mußte Jeden, selbst wenn er mit einem Vorurtheil gegen die Zweckdienlichkeit dieser Vereinigung an die Verhandlungen herantrat, die Ueberzeugung von der Bedeutung derselben für die Sache der Volksschule gegeben haben. Wir zweifeln nicht daran, daß die gefaßten Beschlüsse für die Fortentwickelung der Volksschule die segensreichsten Folgen haben werden.

Die dritte preußische Provinzial-Lehrer-Versammlung hat es als ihre Ansicht ausgesprochen, daß dem Realien-Unterrichte in der Volksschule im Allgemeinen bisher noch nicht diejenige Wichtigkeit und Ausdehnung beigelegt worden, welche demselben, mit Rücksicht auf die wissenschaftlichen Bestrebungen der Gegenwart, gebührt. Erkennt dies nun der einzelne Lehrer an, so folgt daraus, daß es sich fortan auch Jeder zur Aufgabe machen werde, in seinem Wirkungskreise mehr zu leisten als bisher.

Wenn ferner die Gründung von freien Kirchspiel-Lehrervereinen von einem Mitgliede der Versammlung näher erörtert und empfohlen, wenn in diesem Antrage die innere Nothwendigkeit einer größeren Selbstständigkeit des Volksschullehrerstandes, die zugleich eine gesteigerte moralische Kraft bedingt, hervorgehoben werden, und die ganze Versammlung dem beistimmte, so ist dies nur ein Beweis dafür, daß die Lehrer ihre Stellung immer mehr begreifen und freudigen Muthes für das Gemeinwohl eine größere Wirksamkeit zu entfalten entschlossen sind.

Eine weitere Resolution betraf die Anerkennung, daß der Turnunterricht — wie dies auch durch Verordnungen der Behörden bestimmt worden ist — als integrirender Theil des gesammten Schulunterrichtes zu betrachten ist und daß neben der geistigen auch der Entwickelung des Körpers gebührende Rechnung getragen werden müsse, eine Wahrheit, welche das klassische Alterthum bereits anerkannt hat.

Außer den angeführten, spezifisch auf das innere Wesen der Volksschule eingehenden, Objecten kamen noch diejenigen persönlichen Verhältnisse der Lehrer zur Sprache, welche seit Jahrzehnten fortdauernde Nothstände bilden: die Lehrer-Wittwen- und Waisen-Angelegenheit, sowie die Pensionsverhältnisse der Lehrer. Nach beiden Seiten hin ist von den Lehrern längst als das einzige Mittel zur Linderung der Noth die Selbsthilfe erkannt worden. Für die Unterstützung der Wittwen und Waisen besteht seit mehreren Jahren in unserer Provinz der „Pestalozzi-Verein", welcher Lehrer und Wohlthäter zu seinen Mitgliedern zählt, und mit anerkennenswerther Rührigkeit eine immer größere Wirksamkeit entwickelt und bereits viele Thränen Nothleidender getrocknet hat. Der auf der dritten Provinzial-Lehrer-Versammlung vom Vorstande abgestattete Jahresbericht, welcher recht erfreuliche Resultate darlegt, sowie die Aufforderung zum Beitritt derjenigen Berufsgenossen, welche bisher dem Verein noch nicht ihre Theilnahme zugewendet, werden ohne Zweifel einer segensreichen Wirkung nicht verfehlen. — Die projectirte, bei dieser Gelegenheit ebenfalls in Vorschlag gebrachte Gründung eines Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger emeritirter Lehrer fand in sofern ihre Erledigung, als ein entworfenes, der Versammlung zur Genehmigung vorgelegtes Statut en bloc angenommen wurde und die vollständige Realisirung dieser Angelegenheit in die Hände einer Commission, bestehend aus hiesigen Lehrern, gelegt wurde.

Dies sind im Allgemeinen die von der 3. Provinzial-Lehrer-Versammlung unserer Provinz zur Berathung in's Auge gefaßten Gegenstände. Außerdem wurden im engeren Kreise noch zwei Vorträge, und zwar vom Lehrer Gutzeit-Sensburg über mathematische Geographie, erläutert an einem selbst gefertigten Tellurium, und vom Inspector des Blinden-Instituts in Königsberg, Lehrer Bock, über Blindenunterricht gehalten. Schließlich gab eine im Locale der Handelsacademie arrangirte Ausstellung von Lehr- und Lernmitteln, auf welche wir noch zurückkommen, den Lehrern Gelegenheit, manches Neue auf dem Gebiete der pädagogischen Literatur, so wie zweckmäßige Hilfsmittel für den naturwissenschaftlichen Unterricht kennen zu lernen.

Die dritte Lehrer-Versammlung der Provinz Preußen hat nach verschiedenen Richtungen hin eine wichtige Bedeutung für die Volksschule und deren Träger. Zunächst ist durch sie das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit und der Gemeinschaft aller Volksschullehrer zu einem großen Ganzen wesentlich gefördert und befestigt. Ferner hat die so sichtliche und allgemeine Theilnahme des Bürgerstandes an den Bestrebungen der Volksschullehrer diesen gezeigt, daß die Sympathien für die Volksschule in dem Herzen des Volkes tiefere Wurzel geschlagen, als man dies vielleicht vermuthet. Diese Erfahrung hat nicht allein erhebend auf den ganzen Stand der Volksschullehrer gewirkt, sondern sie wird denselben auch anspornen, die Lösung seiner Aufgabe mit aller Kraft zu fördern. Ebenso hat die, wenn auch nur spärliche Betheiligung der Collegen höherer Lehranstalten an der 3. Provinzial-Lehrer-Versammlung die Volksschullehrer nicht allein erfreut, sondern ihnen auch den Beweis gegeben, daß die unverdiente Mißachtung, welche gerade von dieser Seite so schwer drückt, bereits einiger Collegialität zu weichen beginnt, die unter allen Umständen ihre Berechtigung hat. Kurz, das Lehrerfest welches hier gefeiert ist, wird gewiß eines nachhaltigen Erfolges nicht entbehren.

## Deutschland.

**Berlin**, 10. August. Der „Nord. Allg. Ztg." wird von Gastein geschrieben: „Da die Badekur Sr. Majestät in den nächsten Tagen zu Ende geht, so wird die Abreise von hier nach Baden-Baden wohl in der Mitte der folgenden Woche — etwa am 13. — stattfinden. Wenn auch die Tour noch nicht definitiv festgestellt ist, so wird doch, dem Vernehmen nach Se. Majestät am Sonntag den 16. Abends in Baden-Baden eintreffen und dort bis Ende dieses Monats Allerhöchstseinen Aufenthalt nehmen.

— Ihre Majestät die Königin Augusta ist im besten Wohlsein in Baden-Baden eingetroffen.

**Berlin**, 10 August. Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin kamen am Sonnabend Nachmittags von Potsdam nach Berlin und verweilten kurze Zeit im hiesigen Palais. Abends reiste Se. Königl. Hoheit der Kronprinz in Folge einer Einladung Sr. Majestät des Königs in Begleitung des Adjutanten, Hauptmanns v. Lucadou, mittelst Courierzuges nach Gastein ab. Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin gab ihrem Gemahl bis zum Anhalter Bahnhof das Geleit und begab sich alsdann mit ihrem Gefolge wieder nach Potsdam zurück. Der Aufenthalt Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen in Gastein wird, wie man erfährt, nur von kurzer Dauer sein.

— Der Ministerpräsident v. Bismarck wird, wie verlautet, schon in diesen Tagen von Gastein nach Berlin zurückkehren.

— Der „Ostpr. Ztg." wird von hier geschrieben: „Wie es heißt, wird der Ministerpräsident v. Bismarck sich bei der alsbald zu erwartenden Reise des Königs nach Baden-Baden nicht in der Begleitung Sr. Majestät befinden. In etwa vierzehn Tagen vereinigen die Mitglieder des Staatsministeriums sich hier in Berlin zu Berathungen über allgemeine Landesangelegenheiten. Als den Hauptgegenstand der Erörterung bezeichnen meist wohlorientirte Personen die Landtagsfrage. Bei derselben handelt es sich namentlich um eine Entscheidung darüber: ob für die nächste Session das Abgeordnetenhaus nochmals in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung einzuberufen oder aufzulösen und neu zu wählen sei."

— Der kaiserl. französische Botschafter Baron von Talleyrand hat einen zweimonatlichen Urlaub angetreten. Als interimistischer Geschäftsträger fungirt inzwischen der erste Botschafts-Secretär Graf v. Rayneval.

— Das Ober-Tribunal hat in einem Erkenntnisse vom 26. Juni d. J. festgestellt: Die Rechtsanwalte stehen in einem Subordinations-Verhältnisse zu dem Vorstande des betreffenden Obergerichts und sind verpflichtet, sich nach den Amts-Instructionen und den derartigen generellen oder speciellen Anweisungen zu richten. Wenn daher einem Rechtsanwalt das Halten eines ständigen Bureaus an einem anderen Orte als dem ihm bestimmten Wohnsitze untersagt ist, so fällt er durch eine Zuwiderhandlung gegen dieses Verbot der Disciplin anheim.

— Die „Berl. Revue" schreibt: „Wir sehen den Hauptunterschied zwischen dem Schützenfeste und dem Turnfeste darin, daß in Frankfurt mehr Wein, in Leipzig dagegen mehr Bier getrunken wird. Das nächste Verbrüderungsfest wird also, dem Fortschritt gemäß, in Schnaps gefeiert werden." (Sehr witzig!)

— Die „Kölnischen Blätter" haben folgende Verwarnung erhalten:

„In dem „Wochen-Rundschau" überschriebenen Artikel der gestrigen Nummer 219 der „Kölnischen Blätter" werden durch die Behauptung gehässig dargestellter Thatsachen und geflissentlich falsche Insinuationen über die Machtstellung Preußens und die Beziehungen der Staatsregierung zum Auslande Anordnungen und Handlungen jener in einer Weise erwähnt, die ganz geeignet ist, die öffentliche Wohlfahrt zu gefährden. Da übrigens die von Ihnen verlegten „Kölnischen Blätter" nach ihrer bisherigen Gesammthaltung eine der Königlich preußischen Staatsregierung feindliche Gesinnung kundgeben, so wird Ihnen auf Grund der §§ 1 und 3 der Verordnung vom 1. Juni 1863 hiermit eine Verwarnung ertheilt. Köln, den 6. August 1863. Der Regierungspräsident. In Vertretung. Birck".

— Der „Halberstädter Zeitung" ist folgende erste Verwarnung zugegangen:

„Die „Halberstädter Zeitung" hat auch nach Erlaß der Verordnung vom 1. Juni d. J. fortgefahren, eine die öffentliche Wohlfahrt gefährdende Haltung zu beobachten. Wie dies schon durch eine Anzahl der in den Nummern 67, 68, 70, 71, 73 und 75 documentirt wird, — in denen sich das unzweideutige Bestreben kund giebt, die Einrichtungen des Staates, die Anordnungen der Behörden, die Absichten der Königl. Staatsregierung durch Behauptung entstellter oder gehässig dargelegter Thatsachen dem Hasse und der Verachtung auszusetzen, beziehungsweise den öffentlichen Frieden durch Aufreizung von Angehörigen des Staates wider einander und Erregung von Unzufriedenheit mit den Maßnahmen der Regierung zu gefährden, — so tritt diese Tendenz in noch erhöhter Weise in den Nummern 83, 88 und 89 der Zeitung hervor. Namentlich sind es die in letzteren enthaltenen Correspondenz-Artikel aus Berlin, den 12. Juli, 23. Juli, 26. Juli und der mit der Bezeichnung □□ versehene Aufsatz, aus denen die verwerfliche Absicht unzweifelhaft hervorgeht, die Angehörigen des Staates gegen einander aufzureizen, die Ehrfurcht gegen den König und Sein Haus zu untergraben und die Anordnungen der Königl. Staatsbehörden durch entstellte Behauptungen, gehässige Darstellungen und willkürliche Unterlegungen der Verachtung oder dem Hasse auszusetzen. Im Hinblick hierauf und auf die sonst kundgegebene Gesammthaltung der in Ihrem Verlage erscheinenden „Halberstädter Zeitung" wird Ihnen auf Grund der §§ 1 und 3 der Verordnung vom 1. Juni d. J. eine Verwarnung mit den in dieser Verordnung bezeichneten Folgen hiermit ertheilt. Magdeburg, 1. August 1863. Der Regierungs-Präsident v. Kotze."

**Frankfurt a. M.**, 9. August. Der Senat hat, nach der „Südd. Ztg.", in einer außerordentlichen Sitzung das Schreiben des Kaisers von Oesterreich, welches die Einladung enthält, an dem Congreß der souverainen deutschen Fürsten und freien Städte sich durch eine der höchsten Magistratspersonen zu betheiligen, beantwortet, die Einladung angenommen und den älteren Bürgermeister und Syndicus Dr. Müller als Bevollmächtigten bezeichnet. Zugleich erklärt der Senat, daß er die hohe Ehre, welche hiesiger Stadt durch die Wahl zum Congreßorte zu Theil geworden, anerkennend, seiner historischen Erinnerungen eingedenk sein und bei der Anwesenheit der deutschen Fürsten seine patriotischen Gefühle zu bethätigen sich bestreben werde. Eine besondere Senats-Commission ist mit Begutachtung und Vorbereitung der bei Empfang und Anwesenheit der Fürsten erforderlichen „ehrenden Anordnungen" beauftragt worden. (Dasselbe Blatt meldet ferner über die Vorbereitungen zur Aufnahme der Fürsten in Frankfurt: Der englische Hof richtet 20 Zimmer für die österreichische Gesandtschaft her. (Der Kaiser von Oesterreich wird vom Grafen Rechberg und Herrn v. Schmerling begleitet sein.) Der König von Württemberg hat wie gewöhnlich im „Römischen Kaiser" Wohnung gemiethet, der König von Baiern im „Russischen Hof", woselbst noch zwei andere Fürsten bereits Wohnung bestellt haben. Der Kaiser von Oesterreich wird im Bundespalast wohnen.

**Wien**, 9. Aug. Die Abreise Sr. Maj. des Kaisers nach Frankfurt ist vorläufig für Donnerstag, 13. d., festgesetzt. — Ein Theil der kaiserlichen Dienerschaft ist bereits am heutigen Tage unter Leitung des Hoffouriers v. Raymond nach Frankfurt abgegangen, um für die Ankunft des Kaisers daselbst Vorbereitungen zu treffen.

## Schweiz.

⁂ **Winterthur**, 7. August. Den Gegensatz zu dem vielen Unerfreulichen, dem wir im Staatsleben begegnen, bildet die kräftige Entwicklung des Gemeindelebens. Was eine schon allerdings seit Jahrhunderten bestehende, vom Gemeinsinn verständiger Bürger getragene städtische Selbstverwaltung zu schaffen vermag, davon giebt das kleine Städtchen hier ein leuchtendes Beispiel. Obgleich die Einwohnerzahl Winterthurs nur den zehnten Theil der Einwohner Danzigs ausmacht, hat diese kleine Gemeinde sich doch in Besitz aller der Vorzüge zu setzen gewußt, die sonst nur ein Privilegium der großen Städte sind. Man findet hier Gasbeleuchtung, Wasserleitung, eine Turnhalle, und die neuerdings auf Actien gebaute kaufmännische Ressource mit ihren vorzüglich ausgestatteten Lesezimmern, ihren Concert-, Ballsälen und Speisezimmern bietet einen Comfort, der selbst bei den enthusiastischsten Bewunderern der Danziger Concordia Anerkennung finden würde. Vor Allem ist aber erstaunlich, was für das Schulwesen gethan ist und noch fortwährend geschieht. Außer den niederen Volksschulen, sogenannten Primärschulen, befinden sich in dieser kleinen Stadt von noch nicht 8000 Einwohnern, 1) eine Industrie- (Handels-) Schule, 2) ein Gymnasium, 3) eine Mittelschule für Knaben, 4) eine obere Mädchenschule. Die Industrieschule und das Gymnasium umfaßt 7 Classen, die Mittelschule drei, die obere Mädchenschule 4 Jahres-Curse. Zwei große Schulgebäude, die an Umfang dem Danziger Gymnasium nicht nachstehen, existiren bereits, ein drittes ist im Bau begriffen. Die Schülerzahl einer Classe darf nicht 45 überschreiten, bei einer Mehrzahl werden Parallel-Classen errichtet. In allen Knabenschulen gehört das Turnen zu den obligatorischen Lehrgegenständen. Für die Schüler der Mittelschule, Industrieschule und des Gymnasiums ist ein gemeinschaftlicher Militaircurs eingerichtet. Die Schüler dieser Anstalten bilden zwei Compagnien Infanterie und eine halbe zweipfündige Batterie; letztere recrutirt sich aus den drei oberen Classen der Industrieschule und des Gymnasiums. Die Equipirung der kleinen Mannschaft liegt den Eltern und Vormündern ob, die Kosten der Bewaffnung, Ausrüstung und Munition trägt dagegen der städtische Schulfonds. Der Unterricht wird von militairischen Instructoren ertheilt, umfaßt bei der Infanterie die Soldaten-, Compagnie- und Bataillonsschule, den leichten inneren und Sicherheitsdienst, Localgefechte und Schießtheorie, bei der Artillerie die Feldgeschützschule, die Nomenclatur des Materiellen, Verfertigen und Verpacken der Munition, das Nothwendigste aus der Batterieschule, Taktik der Artillerie und Zielschießen. Die Instruction wird in practischer, dem jugendlichen Alter der Schüler angemessenen Weise ertheilt. Jeden Sonnabend Nachmittag rückt die jugendliche Schaar mit der aus ihrer Mitte gebildeten Musik unter Trommelschlag aus, und kann sich Jeder, der sich dafür interessirt, durch eigene Anschauung von dem Ernst überzeugen, mit dem die Waffenübungen betrieben werden. — Gegen Ende September findet jährlich gleichzeitig mit dem Turnfest ein Schlußmanöver und Schießen nach der Scheibe statt. Bei alledem ist für Turn- und Waffenübungen nach der mir vorliegenden Stadtrechnung pro 1862 nur die geringe Summe von 1311 Frcs., also noch nicht 400 Thlr.. verausgabt worden, worunter natürlich die Anschaffung und Erneuerung der Waffen, die zum Kämmerei-Vermögen gehören und demselben verbleiben, nicht mit inbegriffen sind.

## Frankreich.

**Paris**, 8. August. Während die „France" die russische Note befriedigend findet, betrachtet die „Patrie" sie als eine Herausforderung gegen Frankreich und das „Pays" erklärt wie der „Constitutionnel", daß sie im Grunde die Situation nicht ändere. Alle Meinungen sind also vertreten! Im Ministerium des Auswärtigen aber theilt man ungefähr die Ansicht des „Pays" und die Depesche des Herrn Drouyn de Lhuys, die heute nach Petersburg abgegangen ist und wahrscheinlich am Ende der nächsten Woche veröffentlicht werden wird, soll auch jetzt noch eine ziemlich präcise Sprache führen, und auch die neue russische Note Punkt für Punkt unumwunden beantworten. Jedoch steht die Erhaltung des Friedens im Allgemeinen nicht mehr in Zweifel. — Der Contre-Admiral La Roncière Le Nourry wird von seiner Reise nach der Ostsee, die er auch bis Petersburg ausgedehnt hat, in den ersten Tagen der nächsten Woche zurück erwartet. — Der Kaiser wird am Montag aus Le Pin wieder zurückkehren und am Mittwoch dem Ministerrath präsidiren; wahrscheinlich reist er am 14. August nach Chalons ab, da er das diplomatische Corps am 15. nicht empfängt.

— Dem „Mémorial Diplomatique" zufolge, haben der Kaiser und die Kaiserin dem Erzherzoge Maximilian bereits ihre Glückwünsche wegen seiner Wahl zum Kaiser von Mexico zugehen lassen.

— Es ist nicht begründet, daß Herr v. Persigny ein Ehescheidungsgesuch eingereicht habe.

## Rußland und Polen.

— Die Blätter in Finnland besprechen den Krieg als eine nicht mehr zu bezweifelnde Sache. Rußland erwartet zwar die Engländer nicht mehr im finnischen Meerbusen, wohl aber eine Coalition von Staaten zweiten Ranges unter Frankreichs Führung; wenigstens ist man von den Bemühungen unterrichtet, die zu Verabredungen solcher Art an den Höfen der nordischen wie der südlichen Mittelstaaten Europas im Werke waren und möglicher Weise noch im Werke sind.

— Der „Nord" will wissen, daß die polnische National-Regierung bereits Vorkehrungen zu einer Winter-Campagne mache; wenigstens werden in Galizien für die Powstanzy (Insurgenten) Winterkleider u. s. w. gefertigt.

## Danzig, den 11. August.

* Von vielen Seiten war in den letzten Wochen der Wunsch ausgesprochen, daß in unserer Stadt eine Privat-Musik-Capelle gebildet würde. Wie uns mitgetheilt wird, hat Herr Laade bereits die vorbereitenden Schritte zur Bildung einer solchen Capelle gethan und wird dieselbe wahrscheinlich im Laufe des nächsten Monats ihre Thätigkeit beginnen.

* Vergangene Nacht nach Mitternacht wurde die Feuerwehr alarmirt; es handelte sich aber nur um einen Schornsteinbrand im Hause Frauengasse 40, der unter Aufsicht ein baldiges Ende nahm.

* In einem Schanklokale auf dem Schüsseldamm geriethen

mehrere Arbeiter in Streit, in welchem der Observat Essing einen derselben erheblich mit dem Messer im Rücken verwundete, so daß er ins Lazareth geschafft werden mußte.

* Gestern Abend wurde ein ärmlich gekleideter Mann von zwei Observaten vor dem Olivaer Thor überfallen und seiner Stiefeln beraubt. Auf den Hilferuf des Angefallenen eilten mehrere Personen herbei und verfolgten die Diebe, von denen einer, nachdem sie sich eines Päckchens, die Stiefeln enthaltend, entledigt hatten, auf der Flucht ergriffen wurde.

### Erntewetter-Verein.

Rostock, 9. August. Gestern und heute ist weder aus Frankreich noch aus England oder vom Ober-Rhein Nachricht eingetroffen. Dies heißt in der Sprache des Vereins, daß überall im W. Europas — so wie auch hier — zur Zeit die Polarströmung vorherrscht, daß also wohl einzelne Strichregen oder Gewitter die Erntearbeit vorübergehend unterbrechen mögen, nicht aber vor dem Eintreffen warnender Depeschen aus W. ein allgemeiner, anhaltender Landregen dieselben verderben soll. — Bei stets westlichen Winden hier Barometer gestern gestiegen bis 763 mm.; heut Vorm. kleine Baisse, schwül, Cirri; Nachm. nach kurzem Regen bei 762,5 fest, klar, Wind nördlicher, still. E. John.

— 9 U. 30 Min. A. So eben gehen folgende Telegramme gleichzeitig ein: Observatorium zu Paris, 9. August 3 U. 30 Min., A. 8. Der günstige Barometerstand steigt in England, still, genügende Anzeichen zum Guten.

— 8 U. N. Frankreich schön, Wind S., Luftdruck 766 mm. Portugal Fallen um 5—6 mm.

# Handels-Zeitung.

## Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 11. August 1863. Aufgegeben 1 Uhr 57 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr — Min.

| | Letzt. | Crs. | | Letzt. | Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen behauptet, | | | Preuß. Rentenbr. | 98½ | 98½ |
| loco . . . . . . . | 45¼ | 45¼ | 3½% Westpr. Pfdbr. | 86⅞ | 86⅞ |
| Juli-Aug. . . . | 45½ | 45½ | 4% do. do. | 97 | — |
| Herbst . . . . | 46 | 45½ | Danziger Privatbk. | — | 101½ |
| Spiritus Juli-Aug. | 16 1/12 | 15 11/12 | Ostpr. Pfandbriefe | 89 | 89⅜ |
| Rüböl do. . . | 13 1/12 | 13 | Oestr. Credit-Actien | 85¾ | 85 |
| Staatsschuldscheine | 90½ | 90½ | Nationale . . . . | 73¼ | 73½ |
| 4½% 56er. Anleihe | 102 | 102 | Russ. Banknoten . | 92½ | 92¾ |
| 5% 59er. Pr.-Anl. | 106¾ | 106¾ | Wechselc. London. | 6. 20½ | — |

**Hamburg**, 10. August. Getreidemarkt. Weizen loco schleppender Absatz, Auswärts geschäftslos. — Roggen loco kaum preishaltend; Ostsee geschäftslos, nominell, unverändert. — Oel October 27⅞, Mai 27⅝. — Kaffee verkauft loco 4900 Sack Santos 7⅜—8 und 1000 Sack diverse Sorten. — Zink ohne Umsatz.

**Amsterdam**, 10. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. — Roggen loco 6, auf Termine 4 fl. niedriger. — Raps October 71½, April 74. Rüböl November 40⅜, April 40⅞.

**London**, 10. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen unverändert, neuer 44 bis 52 s, fremder 1 s niedriger. Hafer und Gerste flau. — Wetter schön.

**Paris**, 10. August. 3% Rente 67, 15. Italienische 5% Rente 71, 85. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 425, 00. Credit mob.-Actien 1058, 75. Lombr. Eisenbahn-Actien 547, 50.

**Danzig**, den 11. August. Bahnpreise.

Weizen gut bunt und hochbunt 125/7—128/9—130/1—132/4 ℔ nach Qualität von 74/77—79/81—81/83—84/86½ Sgr.; ordinair u. dunkel 120/123—125/27—130℔ nach Qual. 66/71—72/77½ Sgr.
Roggen schwer und leicht 52—54 Sgr.
Erbsen von 49—52 Sgr.
Gerste kl. 103/105—107/112℔ von 36/38—40/45 Sgr.
do. große 106/108—110/112/115℔ von 38/41—43/47 Sgr.
Hafer von 25—28 Sgr.
Spiritus nichts gehandelt.
Rübsen von 103—106 Sgr.
Raps nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: sehr warm, gestern Abend starker Gewitterregen. Wind: W.

Weizen fand am heutigen Markte keine Beachtung und werden Käufer auch wohl erst dann sich thätig für diesen Artikel interessiren, wenn unsere Preise weitere Rückschritte gemacht und sich mit dem Auslande in ein richtigeres Verhältniß gestellt haben. Verkauft ist heute nicht eine Last worden. — Roggen matt, 123/4℔ an Consumenten fl. 312, pr 125℔. — Weiße Erbsen fl. 305, fl. 312½. — Rübsen ohne Umsatz. Raps 106 Sgr. pr 73℔. — Spiritus geschäftslos.

**Königsberg**, 10. August. (K. H. Z.) Wind: W. + 17. Weizen unverändert, hochbunter 125—130℔ 75—86 Sgr., bunter 120—130℔ 65—82 Sgr., rother 120—130℔ 65—82 Sgr. Br. — Roggen matt, loco 120—121—123℔ 49—53 Sgr. bez.; Termine sehr stille, 120℔ pr Herbst und pr Frühj. 51 Sgr. Br., 50 Sgr. Gd. — Gerste stille, große 100—115℔ 32—43 Sgr., kleine 95—108℔ 30—40 Sgr. Br. — Hafer behauptet, loco 50℔ Zollg. 26—26½ Sgr. bez. — Erbsen sehr stille, weiße Koch- 51—54 Sgr. bez., Futter- 46—50 Sgr., graue 45—58 Sgr., grüne 50—53 Sgr. Br. — Bohnen 50—58 Sgr. Br. — Wicken 30—40 Sgr. Br. Leinsaat geschäftslos. — Winterrips 95—107 Sgr. Br. — Kleesaat rothe 5—19 Rℓ., weiße 6—20 Rℓ. pr Ctr. Br. — Timotheum 3—6 Rℓ. pr Ctr. Br. — Leinöl höher, loco auf 16⅙ Rℓ. pr Ctr. gehalten. — Rüböl auf Lieferung 13⅙ Rℓ. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 60—63 Sgr. pr Ctr. B. — Rübkuchen 56 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 17⅓ Rℓ., Käufer 16⅔ Rℓ. ohne Faß; loco Verkäufer 18 Rℓ., Käufer 17½ Rℓ. incl. Faß; pr August Verkäufer 17⅓ Rℓ., Käufer 16½ Rℓ. ohne Faß; pr August Verkäufer 18 Rℓ., Käufer 17½ Rℓ. incl. Faß; pr September Verkäufer 18⅙ Rℓ., Käufer 17½ Rℓ. incl. Faß; pr October Verkäufer 18⅙ Rℓ., Käufer 17½ Rℓ. incl. Faß; pr Frühjahr Verkäufer 18 Rℓ. incl. Faß pr 8000 pCt. Tralles.

**Bromberg**, den 10. August. Wind: West. — Witterung: schwül, klarer Himmel. Morgens 16° Wärme. Mittags 24° Wärme. — Weizen 125—128℔ holl. (81℔ 25 Lth bis 83℔ 24 Lth Zollgewicht) 58—60 Rℓ., 128—130℔ 60—62 Rℓ., 130—134℔ 62—65 Rℓ. Feinste Sorten knapp und über Notiz bezahlt. — Roggen 120—125℔ (78℔ 17 Lth bis 81℔ 25 Lth) 39—42 Rℓ. — Gerste, große 30—34 Rℓ., kleine 24—28 Rℓ. — Hafer 27 Sgr. pr Scheffel. — Futtererbsen 32—36 Rℓ. — Kocherbsen 36—38 Rℓ. — Winterrübsen 80—84 Rℓ. — Winterraps 82—86 Rℓ. — Spiritus 16 Rℓ. pr 8000 pCt. — Neue Kartoffeln pr Scheffel 24 Sgr. — Butter bester Qualität 8 Sgr. pr Pfund. — Eier pr Schock 18 Sgr.

**Stettin**, den 10. Aug. (Ostſ. Ztg.) An der Börse. Angemeldet 100 W. Roggen. — Weizen behauptet, loco pr 85℔ gelber 67—69½ Rℓ. bez., 83/85℔ gelber Aug.-Sept. 68½ Rℓ. bez., Sept.-Oct. 68¾, 69, 68½ Rℓ. bez. u. Br., Oct.-Nov. 68, 68½ Rℓ. bez. u. Br., Frühj. 68½ Rℓ. bez., Br. u. Gd. — Roggen fest, pr 2000℔ loco alter 44—44½ Rℓ. bez., neuer 45 Rℓ. bez., Aug.-Sept. 44⅞, 45 Rℓ., Sept.-Oct. 45¾ Rℓ. bez., Oct.-Nov. 45¾, ⅞ Rℓ. bez., Frühjahr 45¾, ⅝ Rℓ. bez., ¾ Rℓ. Br. — Gerste und Hafer ohne Handel. — Winterrübsen loco 89—91½ Rℓ. pr 25 Schfl. und pr 1800℔ bez., pr 1800℔ Aug.-Sept. 91½ Rℓ. Br., Sept.-Oct. 92½ Rℓ. Br. — Rüböl fester, loco 12⅔ Rℓ. bez., Sept.-Oct. 12⅔ Rℓ. bez. u. Gd, 17/24 Rℓ. Br. — Leinöl loco incl. Faß 15½—7/12 Rℓ. bez., Sept.-Oct. 15⅚ Rℓ. bez. — Spiritus fest, loco ohne Faß 16 1/12 Rℓ. bez., Aug. 15⅞ Rℓ. bez., Aug.-Sept. und Sept.-Oct. 15⅚ Rℓ. Br., ¾ Rℓ. Gd., Oct.-Nov. 15¾ Rℓ. Br., Frühjahr 16 1/12 Rℓ. Br., 16 Rℓ. Gd. — Baumöl, Malaga 17⅔ Rℓ. Br. — Soda, Tennantsche 3 5/12 Rℓ. bez.

**Berlin**, den 10. August. Wind: S. Barometer: 28⁴. Thermometer: früh 18° +. — Witterung: tropische Hitze. — Weizen pr 25 Scheffel loco 58—71 Rℓ. nach Qualität, neuer gelber schlesischer 66½ Rℓ. ab Bahn bez., weiß bunt alt poln. 69½ Rℓ. frei Mühle bez. — Roggen pr 2000 Pfund loco 80/82℔ alter 45¼—½ Rℓ., do. sofort zu entlöschen 45 Rℓ. ab Kahn bez., neuer 45½—46 Rℓ. ab Bahn bez., Kleinigkeit 45¾ Rℓ. frei Bassin, eine Ladung 81/82℔ pari gegen Aug.-Sept. getauscht, August 45¼—½ Rℓ. bez. u. Gd., 45⅝ Rℓ. Br., Aug.-Sept. do., Sept.-Oct. 45½—46 Rℓ. bez. u. Gd., 46⅛ Rℓ. Br., Oct.-Nov. 45¾—46 Rℓ. bez. u. Gd., 46¼ Rℓ. Br., Novbr.-Decbr. do., Frühjahr 45½—⅞ Rℓ. bez. — Gerste pr 1750℔ große 33—39 Rℓ., do. kleine do. — Hafer loco 25—27 Rℓ. nach Qual., weiß schlesisch 26½ Rℓ. ab Bahn bez., Aug. 25⅜—25 Rℓ. bez. u. Br., warthebrucher 26½ Rℓ. ab Boden und 26¼ Rℓ. ab Kahn bez., Aug.-Sept. 25¼ Rℓ. Br., Sept.-Oct. 24¾ Rℓ. bez. u. Gd., Oct.-Nov. do., Novbr.-Decbr. 24¾ Rℓ. bez., Frühj. 24⅞ Rℓ. bez. u. Gd — Erbsen pr 25 Scheffel Kochwaare 45—50 Rℓ., do. Futterwaare do. — Winterraps 89—93 Rℓ. — Winterrübsen 88—92 Rℓ. — Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 13⅙ Rℓ. Br., August 13 Rℓ. bez. u. Gd., 13 1/12 Rℓ. Br., Aug.-Sept. do., Sept.-Oct. 12 23/24—13 1/12 Rℓ. bez. u. Br., 13 1/24 Rℓ. Gd., Oct.-Nov. 13 Rℓ. bez. u. Gd., Nov.-Dec. do., Dec.-Jan. do., April-Mai 12 23/24—13 Rℓ. bez. u. Gd. — Leinöl pr 100 Pfund ohne Faß loco 16¾ Rℓ. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 16⅛—¼ Rℓ. bez. Aug. 15⅚—11/12—⅞ Rℓ. bez., Br. u. Gd., Aug.-Sept. do., Sept.-Oct. 15⅞—16 Rℓ. bez. u. Br., 15 11/12 Rℓ. Gd., Oct.-Nov. 15⅞—16—15⅞ Rℓ. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 15¾—⅞—⅚ Rℓ. bez. u. Br., 15⅞ Rℓ. Gd., Dec.-Jan. 15 23/24—16 Rℓ. bez. u. Br., 15 11/12 Rℓ. Gd., Jan.-Febr. 16 Rℓ. bez., April-Mai 16 5/24—⅓ Rℓ. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4⅞—4 11/12 Rℓ., Nr. 0. und 1. 4 7/12—¼ Rℓ. — Roggenmehl Nr. 0. 3¾—3½ Rℓ. Nr. 0. und 1. 3½—3⅙ Rℓ. pr Ctr. unversteuert.

### Schiffs-Nachrichten.

Das Schiff „Wilhelmine", Capitain Beckmann, ist nach 66tägiger Reise glücklich in Newyork angekommen.

### Schiffslisten.

**Neufahrwasser**, den 10. August. Wind: Nord-Ost.

Angekommen: A. Ahrens, Bertha, Stralsund, Schlemmkreide. — J. Thomas, Zenobia, Swinemünde; H. N. West, Anna Johanna, Rönne; beide mit Ballast.

Gesegelt: J. Milne, Ocean Maid, Leith; J. Ironside, Lady Gordon Cumming, Leith; D. Williamson, Elisabeth Hannah, Leith; A. Stephan, Radiant, Leith; sämmtlich mit Getreide. — J. F. Kräft, Ulrich v. Hutten, Folkstone; J. C. G. Parow, Ernst Wilhelm, Cardiff; beide mit Holz.

Den 11. August. Wind: West-Nord-West.

Gesegelt: C. Andersen, 17. Mai; L. Borchgrevink, Atterdag; J. Holm, Freya; R. Rasmussen, Hulda: A. Semb, Bien; F. Lindtner, 5 Södskende; B. Börresen, Marie Sophie, H. Johannsen, Pelican; N. M. Svanberg, Ora et Labora; A. Amundsen, Aurora, alle nach Norwegen; G. Krohn, Alligator, Bremen; E. Ebert, Schwark, Bremen; H. v. Aspern, Thetis, Bremen; D. Lamp, Elise, Kiel; J. Russel, Gleaner, Newcastle; W. Smith, Sweat Home, Montrose; sämmtlich mit Getreide. — L. L. P. Bos, Elisabeth, Amsterdam; P. Thorsen, Fraternity, Inverneß; F. Kell, Anna, Montrose; J. Junker für Addens, Adriauus Johannes, Dortrecht; H. B. Jensen, Enigheden, Skive; G. Black, Royal Consort, London; T. Dunn, Queen of England, Wexford; sämmtlich mit Holz.

Wieder gesegelt: N. Christensen, Cecilie.

Angekommen: C. J. Schloer, Windsbraut, Bremen; H. Schumacher, Hendricka, Bremen; W. Morris, Betsy, Swinemünde; sämmtlich mit Ballast. — H. Mehrkens, Emanuel, Hamburg, Stückgut.

Retournirt: J. Neitzel, Condor.

Ankommend: 1 Schiff.

**Thorn**, den 10. August. Wasserstand: 1′ 6″ unter 0.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Heinrich u. Ferdinand Zickermann, B. Toeplitz u. Co., Eisenwaaren u. Eisenstangen. — Dies., Otto u. Co., do. — Dies., Kasimir Weese, irdene Waaren. — Dies., Lion M. Cohn, Brückentheile. — Dies., Schilka u. Co., Soda. — Dies., Rob. Heinr. Pantzer, Soda. — August Ackermann, Aug. Krahn u. B. Toeplitz u. Co., Steinkohlen.

Von Danzig nach Nieszawa: Jacob Bomreß, Otto u. Co., Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: Carl Ramin, A. Wolfheim, Steinkohlen.

Von Bromberg nach Warschau: W. Dombrowski, M. Jacobsohn, Eisenwaaren.

Stromab: L. Schfl.

Johann Morawski, Ludwig Cohn u. Co., Nieszawa, Stettin, Ludwig Cohn, 15 — Rübs.
Carl Reinecke, J. Fajans, Wloclawek, do., 14 10 Wz.
Joh. Miethe, Bernh. Cohn, do., do., Perl u. Meyer, 17 55 Rübs.
Carl Dombke, Gebr. Lachmann, do., do., 12 L. 43 Schfl. Rg., 4 10 do.
Carl Friedr. Lamnik, Bernh. Cohn, do., do., Perl u. Meyer, 16 40 do.
Friedr. Hempel, Derselbe, do., do., Dieselben, 16 40 do.
Carl Grützmacher, H. Witkowski, do., Danzig, C. G. Steffens u. S., 4 L. Wz., 9 — Rg.
Carl Sorge, Gebr. Lachmann, do., Bromberg, Königl. Mühlen-Administration, 11 28 Wz. 3 57 do.
Joh. Loepke, J. Marsop, do., Danzig, L. H. Goldschmidt S., 13 3 do.
Aug. Grambow, Gebr. Lachmann, do., Bromberg, Königl. Mühlen-Administration, 16 — do.
Wilh. Jank, H. Witkowski, do., Danzig, C. G. Steffens u. S., 13 — do.
Andr. Anaszkowki, Chune Unger, do., do., 6 L. 26 Schfl. Wz., 7 37 Erbs.
Carl Schüler, Bernh. Cohn, do., Stettin, Perl u. Meyer, 16 40 Wz.
Adolph Raban, Derselbe, do., do., Dieselben, 13 20 do.
Wilh. Schulz, — — — —, 16 40 do.
Ludwig Schulz, — — — —, 14 35 do.
Herm. Stabernack, — — — —, 16 15 Rg.
Friedr. Stabernack, — — — —, 16 40 do.
Carl Geißler, — — — —, 16 40 do.
Friedr. Wuthe, — — — —, 17 5 do.
Johann Paarmann, Herm. Warschauer, do., do., 20 25 do.
Wilh. Barbel, Bernh. Cohn, do., do., Perl u. Meyer, 15 50 do.
Carl Köhler, Herm. Warschauer, do., do., Dies., 20 25 do.
Carl Rutenberg, Bernh. Cohn, — — —, 16 40 Rübs.
Joh. Schulz, — — — —, 16 40 do.
Leiser Lichtenstein, H. Wollenstein, Nasielsk, Danzig, 1528 St. w. H.
Jacob Wilmanowicz, M. Zabladowski, Bialystock, do., 2346 St. w. H.

Summa: 143 L. 19 Schfl. Wz., 145 L. 3 Schfl. Rg. 7 L. 37 Schfl. Erbs., 103 L. 45 Schfl. Rübs.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

### Meteorologische Beobachtungen.

| August | Stund. | Baromt.-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 10 | 4 | 337,74 | 16,8 | ONO. flau, schönes W., klarer Himmel. |
| 11 | 8 | 336,62 | 17,4 | SW. do. do. do. |
| | 12 | 336,67 | 19,6 | SW. mäßig, Himmel theilw. bewölkt. |



### Berliner Fondsbörse vom 10. Aug.

#### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1862. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | — | 3½ | 94¾ B |
| Aachen-Mastricht | — | 4 | 34¾ G |
| Amsterdam-Rotterd. | 6 | 4 | 107 bz |
| Bergisch-Märk. A. | 6½ | 4 | 109 bz |
| Berlin-Anhalt | 8½ | 4 | 151½ bz |
| Berlin-Hamburg | 6½ | 4 | 121¾ G |
| Berlin-Potsd.-Mgdb. | 14 | 4 | 191½ bz u G |
| Berlin-Stettin | 7 5/12 | 4 | 135½ bz |
| Böhm. Westbahn | — | 5 | 72½ bz |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 8 | 4 | 137½ B |
| Brieg-Neiße | 4⅔ | 4 | 94½ B |
| Cöln-Minden | 12⅝ | 3½ | 182 B |
| Cosel-Oderb. (Wilhb.) | ½ | 4 | 67½ G |
| do. Stamm-Pr. | 4½ | 4½ | 92½ G |
| do. do. | 5 | 5 | 99 B |
| Ludwigsh.-Berbach | 9 | 4 | 143 G |
| Magdeb.-Halberstadt | 25½ | 4 | 292 B |
| Magdeburg-Leipzig | 17 | 4 | — — |
| Magdeb.-Wittenb. | 1 5/24 | 4 | 67½ bz |
| Mainz-Ludwigshafen | 7½ | 4 | 127½ bz |
| Mecklenburger | 2½ | 4 | 69⅜ etw bz u G |
| Münster-Hammer | — | 4 | 98 G |
| Niederschl.-Märk. | — | 4 | 97¾ bz |
| Niederschl. Zweigbahn | 2 1/12 | 4 | 66 bz |
| Nordb., Friedr.-Wilh. | — | 4 | 64—⅜ bz |
| Oberschl. Litt. A. u. C. | 10 1/15 | 3½ | 159½ B |
| Litt. B. | 10 1/15 | 3½ | 142½ B |
| Oester.-Frz.-Staatsb. | 5 | 5 | 113¼—12¾ bz |
| Oppeln-Tarnowitz | 2½ | 4 | 66 B |
| Rheinische | 6 | 4 | 101 bz |
| do. St.-Prior. | — | 4 | — — |
| Rhein-Nahebahn | — | 4 | 27¼ bz |
| Rhr.-Cref.-K.-Gladb. | 4½ | 3½ | 99 B |
| Russ. Eisenbahnen | — | 5 | 112 B |
| Stargard-Posen | 6 | 3½ | 105 B |
| Oesterr. Südbahn | 8½ | 5 | 144¾—145 bz |
| Thür.128 | 7⅔ | 4 | 128½ bez u B |

#### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1862. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Preuß. Bank-Antheile | 6 1/10 | 4½ | 127 G |
| Berl. Kassen-Verein | 5 1/15 | 4 | 116½ bz |
| Pom. R. Privatbank | 5½ | 4 | 96 et bz |
| Danzig | 6 | 4 | 101½ B |
| Königsberg | 5½ | 4 | 101½ B |
| Posen | 5 1/16 | 4 | 96 G |
| Magdeburg | 4 1/16 | 4 | 92½ G |
| Disc.-Comm.-Antheil | 7 | 4 | 100¾ bz |
| Berliner Handels-Ges. | 9 | 4 | 107¾ bz u G |
| Oesterreich | 8½ | 4 | 84⅞—85½—85 bz |

#### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Freiwillige Anl. | 4½ | 102 G |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 106¾ bz |
| Staatsanl. 50/52 | 4 | 98¾ G |
| 54, 55, 57 | 4½ | 102 bz |
| do. 1859 | 4½ | 102 bz |
| do. 1856 | 4½ | 102 bz |
| do. 1853 | 4 | 99 B |
| Staats-Schuldſ | 3½ | 90½ bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 129¾ bz |
| Kur- u. N. Schld. | 3½ | — — |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 103½ G |
| do. do. | 3½ | 91 B |
| Börsenh.-Anl. | 5 | 104½ bz |
| Kur- u. N. Pfdbr. | 3½ | 91⅜ B |
| do. neue | 4 | 101½ G |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 89⅛ B |
| do. . | 4 | 97⅜ bz |
| Pommersche . | 3½ | 91¼ G |
| do. . | 4 | 101⅜ bz |
| Posensche . | 4 | — — |
| do. neue | 3½ | 97½ B |
| do. do. | 4 | 97¼ bz |
| Schlesische . | 3½ | 95½ bz |
| Westpreuß. | 3½ | 96⅞ bz |
| do. . | 4 | 96¾ G |
| do. neue | 4 | 96¾ bz |
| Kur- u. N.-Rentbr. | 4 | 99⅜ bz |
| Pommer. Rentbr. | 4 | 99¼ bz |
| Posensche . | 4 | 97⅜ B |
| Preußische Rentbr. | 4 | 98⅜ bz |
| Schlesische . | 4 | 100¼ G |

#### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall. | 5 | 68 G |
| do. Nat.-Anl. | 5 | 73⅛—¼ bz |
| Neueste Oest. Anl. | 5 | 90¾—½ bz u G |
| Oesterr. Pr.-Obl. | 4 | 85½ bz u G |
| do. Eisb.-Loose | — | 80½ bz |
| Insk. b. Stg. 5. A. | 5 | 89 B |
| do. do. 6. Anl. | 5 | 95 G |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 92 B |
| do. do. | 3 | 57½ G |
| do. do. | 4½ | — — |
| do. do. 1862 | 5 | 91⅛ bz |
| Russ. Pln. Sch.-O. | 4 | 77¾ bz |
| Cert. L. A. 300 Fl. | — | 91¼ B |
| do. L. B. 200 Fl. | 4 | 24¼ G |
| Pfdbr. n. in S.-R. | 4 | 90½ bz u G |
| Part.-Obl. 500 Fl. | — | 89 et B |
| Hamb. St. Pr.-A. | — | — — |
| Kurheff. 40 Thlr. | — | 56 G |
| N. Badens. 35 Fl. | — | 31⅛ B |
| Dessauer Pr.-A. | 3½ | 106½ B |
| Schwd. 10 Thl.-L. | | 10 B |

#### Wechsel-Cours vom 8. Aug

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 3½ | 142⅝ bz |
| do. 2 Mon. | 3½ | 141⅞ bz |
| Hamburg kurz | 3 | 151 bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 150½ bz |
| London 3 Mon. | 4 | 6 20⅛ bz |
| Paris 2 Mon. | 4 | 79⅔ bz |
| Wien Oester. W. 8 T. | 5 | 89⅛ bz |
| do. do. 2 M. | 5 | 88⅛ bz |
| Augsburg 2 Mon. | 3 | 56 24 bz |
| Leipzig 8 Tage | 4 | 99¾ G |
| do. 2 Mon. | 4 | 99¼ G |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 2½ | 56 24 bz |
| Petersburg 3 Woch. | 4 | 102⅛ bz |
| do. 3 Mon. | 4 | 100⅛ G |
| Warschau 8 Tage | 5 | 92 bz |
| Bremen 8 Tage | 4½ | 109⅞ bz |

#### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Fr. Bkn. R. 99⅞ bz | Louisd'or 109⅞ bz |
| - ohne R. 99⅛ G | Sovrgs. 6.21¼ G |
| Oest.-öst. W. 89¾ bz | Goldkron. 9. 6¼ G |
| Pol. Bkn. 92½ bz G | Gold(pr.) 458½ bz |
| Dollars 1 11⅛ G | Silber 29 26 bz |
| Napo. 5.11 bz | |

Nach überstandenen Leiden starb am 9. d. M., Abends 7 Uhr, in der Stadt Schwetz mein lieber Vetter, der frühere Weinhändler

**Oscar Rehefeld,**

im 45. Lebensjahre, welches ich seinen vielen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeige.

Danzig, den 10. August 1863.

[3930] **Ludwig Rehefeld.**

---

## Bordings-Auction.

Sonnabend, den 15. August 1863, Mittags 1 Uhr, wird der Unterzeichnete in hiesiger Börse in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen:

Die im fahrbaren Zustande sich befindenden beiden Bordinge

**„April" und „Juni",**

nebst den dazu gehörigen Inventarienstücken.

Der Bording „April" trägt 80 Lasten Weizen und ist im Jahre 1858 neu verzimmert. Der Bording „Juni" trägt 110 Lasten Weizen und ist im Jahre 1861 ganz neu verzimmert. Dieselben liegen in der Mottlau, wo sie von Kaufliebhabern in Augenschein ge ommen werden können.

Die Inventarienverzeichnisse sind entweder im Comptoir der Herren Th. Behrend & Co. oder bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Sämmtliche Kosten dieses Verkaufverfahrens, so wie die Uebertragung des Besitztitels übernehmen Käufer.

Der Schlußtermin findet selbigen Tages, Abends 6 Uhr, am Auctionsorte statt. Der Zuschlag erfolgt Montag, den 17. August, und bleibt Meistbietender bis dahin an sein Gebot gebunden.

**Otto Hundt,**
Schiffsmäkler.

[3683]

---

## Musikalien-Leih-Anstalt

bei

## F. A. Weber,

**Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,**

**Langgasse 78,**

empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement. **Vollständiges Lager neuer Musikalien.** [435]

---

## Eine Sammlung schöner

## Oeldruck-Bilder,

Genrebilder, Landschaften ꝛc.
in verschiedenen Größen,
oder auch einzelne Bilder,
sind zu ermäßigten Preisen zu verkaufen bei

**Constantin Ziemssen,**

[3948] Langgasse No. 55.

---

So eben sind erschienen:

## Drei Predigten

## von Dr. Sigmund Quit,

gehalten am 27. Februar, am Charfreitage und Osterfeste des Jahres 1859, vor der freireligiösen Gemeinde zu Danzig. Preis 5 Sgr. [3949]

## E. Doubberck,

Buch- und Kunst-Handlung,
Langgasse 35.

---

Die von mir nur allein nach dem Originale aufgenommene

## Photographie

## des „jüngsten Gerichts",

nebst Beschreibung des Bildes, von **A. Hinz**, ist fortwährend vorräthig und bei dem Küster Herrn **Hinz**, Korkenmachergasse 4 zu haben. Ich bemerke dazu, daß sämmtliche Copien des Bildes, welche aus meinem Atelier hervorgehen, **mit meinem Stempel, (dem kronprinzlichen Wappen und meinem Namen darunter)** versehen sind.

**G. F. Busse,**
[3555] Hof-Photograph.

---

## Die Thuringia in Erfurt

versichert **Gebäude, Mobiliar** und **Waaren** in der Stadt wie auf dem Lande gegen **Feuersgefahr** zu billigen Prämien. Den **Hypothekengläubigern** gewährt sie besondern Schutz.

**Transportversicherungen** zu Wasser u. zu Lande werden bei günstigen Rabattbedingungen geschlossen.

Sie schließt **Lebensversicherungen** aller Art unter den liberalsten Bedingungen.

Die **Passagierversicherung** gegen Beschädigungen auf **Reisen aller Art** zu billigen Sätzen, wird dem reisenden Publikum empfohlen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen bereitwilligst jede nähere Auskunft die unterzeichnete Hauptagentur, so wie die Agenten

Secretair Sielaff, Danzig, Fleischergasse 88.
**Fr. Sczersputowski** jun., Danzig, Reitbahn 13,
**Alb. Peters**, Danzig, Röpergasse 12.
**Siewert** in Ludolphine bei Zoppot,
**David Gabriel** in Elbing,
**L. Zindler** in Marienburg,
**L. Alsleben** in Neustadt,
**Morgenroth** in Dirschau,
**C. G. Zander** in Mewe,
**Franz Rettig** in Pr. Stargardt,
**G. Kahrau** in Marienwerder.
**Carl Braun** in Graudenz,
**Howaldt** in Christburg, [3008]
**Nürnberg** in Riesenburg.

Die Haupt-Agentur,

## Biber & Henkler,

Brodbänkengasse No. 13.

---

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

## Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

# Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend:

Post-Dampfschiff **Germania**, Capt. **Ehlers**, am **Sonnabend**, den **22. August**.
„ **Hammonia**, Capt. **Schwensen**, am **Sonnabend**, den **5. September**.
„ **Saxonia**, Capt. **Trautmann**, am **Sonnabend**, den **19. September**.
„ **Bavaria**, Capt. **Meier**, am **Sonnabend**, den **3. October**.
„ **Borussia**, Capt. **Haack**, am **Sonnabend**, den **17. October**.
„ **Teutonia**, Capt. **Taube**, am **Sonnabend**, den **31. October**.

| | Erste Kajüte. | Zweite Kajüte. | Zwischendeck. |
|---|---|---|---|
| **Passagepreise: Nach New-York** | **Pr. Crt. ℛℳ 150,** | **Pr. Crt. ℛℳ 100,** | **Pr. Crt. ℛℳ 60.** |
| **Nach Southampton** | **£ 4,** | **£ 2. 10,** | **£ 1. 5.** |

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt: nach **New-York** am **15. August** per Packetschiff **Oder**, Capt. **Winzen**.

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung giltiger Verträge für **vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein bevollmächtigten General-Agenten**

# H. C. Platzmann in Berlin,

## Louisenstraße 2,

und den dessen Seits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Special-Agenten.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden. [125]

---

## Ein sehr gut erhaltener mahagoni Patent-Flügel von J. B. Wiszniewski steht für einen soliden Preis Heilige-Geistgasse 124 zum Verkauf.

---

## SALLE DE BASCH.

**Dienstag, den 11. August**, so wie alle folgenden Tage des Dominiks täglich **zwei Vorstellungen** der

## Physique amusante

par le Professeur **F. J. Basch.**

Zum Schluß jeder Vorstellung: **Das Non plus ultra der Physik**, oder: **der Musikant in der Trommel. Die unerklärliche Verwandlung eines Herrn in eine Dame.** Anfang der ersten Vorstellung 6 Uhr, der zweiten Vorstellung 8 Uhr.

[3917] **F. J. Basch.**

---

Bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 4, ist erschienen:

**Dr. F. A. Brandstäter,** der **Seebadeort Zoppot** bei Danzig, in historischer, topograph., naturwissenschaftl., balneologischer und socialer Hinsicht. 6 Bogen. broch. **Preis à 12½ Sgr.**

**E. Troschel,** Album von Zoppot. 6 Blatt in elegantem Umschlage, (Ansicht vom Kursaale. Am Strande. Blick nach Redlau. Der Steg. Die Seestraße. Karlikauer Wäldchen. Königshöhe), **früher 22½ Sgr., jetzt 10 Sgr.**

**J. Gottheil, Erinnerung an Danzig.** Lithog. Kunstblatt (1 F. 9⅓ Z. hoch, 2 F. 3⅞ Z. breit), enthaltend im Mittelbilde: Total-Ansicht von Danzig, umgeben von den Ansichten der schönsten Punkte der Stadt u. der Umgegend. **Preis 25 Sgr.** (Auswärt. Fremde erhalten das Bild auf einer Holzrolle gut verpackt.) [3952]

---



Nur bis zum 15. August, Abends, nicht länger, wird der Ausverkauf der optischen, mathematischen und physikalischen Instrumente, sowie der Stereoskopen **im Hotel zum Preußischen Hof, Zimmer No. 2** stattfinden. Für die **Hälfte** der früheren **Preise** sind noch vorräthig die vorzüglichsten Fernröhre zu 2, 3 und 4 Thlr. Microscope zur Vergrößerung der kleinsten Gegenstände, zu 20, 30 u. 35 Sgr. Die eleganteſten Opern-gläser zu 2, 3 u. 4 Thlr. Lorgnetten und Pince-nez zu 10, 20 u. 30 Sgr. Reißzeuge zu 25 Sgr.

☞ Barometer 1 Thlr. 15 Sgr., Thermometer 10 u. 15 Sgr., Compasse 7½ Sgr.

**Brillen** in **Gold** 3 Thlr., **Silber** 1 Thlr. 15 Sgr., Stahlbrillen für Damen und Herren mit weißen und blauen Gläsern zu 15, 20 u. 30 Sgr.

☞ **Das Stereoscop-Lager** enthält noch viele Tausende der herrlichsten Ansichten, reizende Gruppen, Genre- und Transparent-Bilder, 1 Apparat mit 12 schönen Bildern nur 1 Thlr. [3935]

---

## Guts-Verkauf.

Ein Gut in Westpreußen, in der frequentesten Gegend, ¾ **Meilen vom Bahnhof**, bestehend aus 220 Morgen Areal, gutes Wiesenverhältniß, **Gebäude** seit 6 Jahren neu erbaut. Inventar 18 Pferde, 7 Kühe, 50 Schafe. **Abgaben 20 ℛℳ, baare Revenüen 200 ℛℳ jährlich.** Aussaat: 50 Scheffel Weizen, 40 Scheffel Roggen, 40 Scheffel Gerste, 30 Scheffel Hafer, ist für **21,000 ℛℳ**, bei **7 bis 10,000 ℛℳ** Anzahlung, mit vollem Einschnitt zu verkaufen und sogleich zu übernehmen. Die Besitzung ist seit 23 Jahren in einer Hand.

Das Nähere hierüber ertheilt

**Th. Kleemann in Danzig,**
[3896] Breitgasse No. 62.

---

Eine Partie 3 Zoll starke buchene Bohlen sind zu verkaufen. Näheres zu erfragen Langenmarkt No. 38. [3860]

---

Auf eine ländliche Besitzung in der Nähe bei Danzig, deren Taxwerth sich auf 21575 Thlr. beläuft, wird ein Kapital von **4825 Thlr.** nach 6175 Thlr., oder **1600 Thlr.** nach 9400 Thlr. gesucht. Näheres Brodbänkengasse 42. im Laden.

---

## Gasthaus-Verkauf.

Ein anständiges alleinbestehendes Gasthaus, in einer bedeutenden Stadt, unweit Danzig gelegen, bestehend aus 4 Restaurations-, 3 Wohn-, 2 Gesinde- und 4 Fremdenzimmer, einem eleganten großen Saal, wo sämmtliche Bälle, Versammlungen ꝛc. gehalten werden, mit prachtvollem großen Garten, Kegelbahn und 17 Mg. gutes Land, außerdem noch baare Einnahme 300 Thlr. von einigen andern Gebäuden, ist wegen Krankheit des Besitzers für 9000 Thlr., mit 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näh. bei **R. Krispin** in Danzig, Poggenpfuhl No. 3.

---

Verkäufliche Güter jeder Größe, in Ost- und Westpreußen, weiset nach

[3682] H. Scharnitzky in Elbing.

---

## Nahrungsstelle.

Das am Holzmarkt No. 19 belegene, im guten Zustande befindliche **G. A. Jacobsen'sche** Grundstück, worin seit 80 Jahren Destillations- und Restaurationsgeschäft mit dem besten Erfolg betrieben, soll aus freier Hand, ohne Einmischung dritter Personen, verkauft werden.

Sowohl die Lage als die Einrichtung des Hauses eignen dasselbe zu jedem andern Geschäftsunternehmen. Reflectanten erf hren Näheres Hundegasse 55, parterre. [3946]

---

## Beachtungswerth.

Die rühmlichst bekannte ital. Geige (Guidantus 1691), nebst Attest des Conzert-Meisters Camillo Sivori, soll jetzt für den f. Preis von 150 ℛℳ verkauft werden Breitgasse 29, 2 Tr., von 1—2 Uhr Nachmittags. [3941]

---

**Lotterie-Loose,** ganze, halbe, viertel u. Antheile ¼, 1/16, 1/32, 1/64, **bekanntlich** am billigsten bei [3636]

**A. Matthes & Co.,**
Berlin, Leipzigerstr. 87.

---

Ein fast neues Material-Waaren-Repositorium und ein mahagoni Billard nebst Zubehör ist zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung. [3943]

---

Champagner-Fl. à 8 Pf. werden gekauft bei
[3943] **E. H. Nötzel.**

---

Feiner weißer vorjähriger **Sandomirer-Weizen** zur Saat ist zu haben Hundegasse No. 91. [3944]

---

In einigen Tagen erhalte ich wieder eine Ladung von der rühmlichst bekannten **Schlemmkreide,** aus der Fabrik des Herrn **Hasper** in Blandow auf Rügen.

[3945] **J. C. Gelhorn.**

---

**N. Vogel, Zahnarzt aus Berlin, Wilhelmsstraße 38, bringt hiermi bezugnehmend auf seine früheren Anzeigen zur gefälligen Kenntnißnahme, daß derselbe Langenmarkt No. 19, im Hotel zum Preußischen Hof, 2 Tr., Zimmer No. 10 logirt, sich einige Tage daselbst aufhalten, und während dieser Zeit alle zahnärztlichen Operationen, Einsetzen künstlicher Zähne mit Gold- und Kautschuckunterlage, Plombiren mit Gold ꝛc., Feilen, Reinigen der Zähne ꝛc. auf das Gewissenhafteste ausführen wird. Sprechstunden Vormittags bis 1 Uhr, Nachmittags von 2—6 Uhr.** [3925]

---

**Auf ächten Probsteyer Saat-Roggen**
nehmen Bestellungen entgegen

## Krahmer & Bauer,

[3933] Hundegasse No. 92.

---

Zwei tüchtige Former, von denen einer die Lehmformerei genau kennt, finden dauernde und lohnende Arbeit bei **G. Rudolph** in Marienwerder.

---

Ein Sohn anständiger Eltern kann in meinem Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft sofort als Lehrling eintreten.

Anmeldungen unter Beifügung der Schulzeugnisse franco.

Riesenburg, den 10. August 1863.

[3950] **L. Hirschberg.**

---

Ein in der Destillation, Waaren-Geschäft und einfachen Buchführung vertrauter, noch in Condition stehender militairfreier junger Mann wünscht zum 1. Oktober c. unter bescheidenen Ansprüchen ein anderweitiges Placement. Gefällige Offerten belieben ihre Adresse unter F. H. R. 20 poste rest. Braunsberg einzusenden.

---

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet zur Erlernung der Wirthschaft zum 1. September d. J. eine Stelle auf dem Dominium Warweiden bei Osterode. [3859]

---

**Ratten, Mäuse, Wanzen** nebst **Brut, Schwaben, Franzosen, Motten** ꝛc. **vertilge** mit sichtlichem Erfolge und 2jähriger Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung des **Ungeziefers.**

**Wilh. Dreyling,**
Königl. app. Kammerjäger, Heil.-Geistgasse 60.

---

## No. 1657, 1712, 1713, 1716, 1732, 1741, 1742, 1750, 1752, 1771 und 1795 kauft zurück die Expedition.

---

Einige Theilnehmer zu der jetzt sehr interessanten Leipziger Illustr. Zeitung (für 3 Monate 15 Sgr.) werden gesucht. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung. [3934]

---

## Nicht zu übersehen.

Das durch Zettel und Annoncen bereits publicirte **Panorama und anatomische Museum mit geöffneten Figuren** nebst Präsenten-Austheilung wird in der dazu erbauten Bude auf dem Holzmarkt zur gefälligen Ansicht aufgestellt sein. Wir werden gewiß Alles aufbieten, um das hochgeehrte Publikum zufrieden zu stellen und uns hier ein bleibendes Andenken zu sichern.

Da indessen dieses Geschäft nur bei einem recht zahlreichen Besuch bestehen kann, so erlauben wir uns um rege Theilnahme zu bitten. Die Bude ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends geöffnet. [3679]

Panorama à Person 5 Sgr. mit Präsent, ohne Präsent für Kinder 1½ Sgr. Anatomisches Museum à Person 3 Sgr.

**Willardt & Bernert.**

---

## XXIV. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe.

Große

## Provinzial-Ausstellung

von

## Forstproducten.

Zur Zeit der großen, in den Tagen vom 23. — 28. August cr. hierselbst in dem Exerzierhause und auf Herzogsacker stattfindenden landwirthschaftlichen Ausstellungen findet in dem erstern eine Ausstellung von Forstproducten mit Prämiirung durch Medaillen statt.

1) Anmeldungen werden bis zum 10. August c. unter der Adresse: „An das Präsidium der **XXIV.** Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Königsberg i. Pr." nebst Angabe **des zur Aufstellung nöthigen Wand-, Tisch- oder Bodenraums** erbeten.
2) Die Einsendung muß unter derselben Adresse bis zum 2. August cr. erfolgen.
3) Die Fracht auf der Eisenbahn ist für den Rücktransport der unverkauft gebliebenen Gegenstände ganz erlassen.

Königsberg, im Juli 1863.

**Im Auftrage des Präsidiums der Versammlung.** [3261]

**Die Commission für die forstwirthschaftliche Abtheilung.**

---

## Seebad Brösen.

Morgen Mittwoch, den 12. d. M.

**CONCERT.**

[3932] **W. Pistorius.**

---

## Specht's Etablissement

**in Heubude.**

Morgen Mittwoch, den 12. August,

**Missionsstunde im Walde,**

wozu der Dampfer nebst Schleppboot um 2½ und 4 Uhr Nachmittags vom Johannisthore und um 8 Uhr Abends von Heubude abfährt.

[3938] **A. Specht.**

---

## Victoria-Theater

**zu Danzig.**

**Mittwoch, den 12. August. Violin-Conzert,** gegeben von Herrn **H. Großheim. Das Tagebuch.** Lustspiel in 2 Akten von Bauernfeld. Hierauf: **Die Zillerthaler.** Liederspiel in 1 Akt von Resmüller. [3936]

---

J. C. F. L. angekommen aus Potsdam mit dem Laternenzug. [3937]

---

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.